



ZENTRUM FÜR INTERNATIONALE  
BILDUNGSVERGLEICHSTUDIEN



## Forschungssynthese zur Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler im Regelunterricht

Ansprechperson: Lisa Ziernwald (lisa.ziernwald@tum.de)  
Koordination: Prof. Dr. Doris Holzberger (doris.holzberger@tum.de)  
Technische Universität München  
TUM School of Education  
Zentrum für Internationale Vergleichsstudien

### Zusammenfassung

*Die beiden Ziele dieser Forschungssynthese sind den Status Quo von Differenzierungsmaßnahmen für leistungsstarke<sup>1</sup> Schülerinnen und Schüler im Regelunterricht zu erfassen und Einschätzungen über die Wirksamkeit dieser Maßnahmen treffen zu können. Insgesamt deuten die gefundenen Studien darauf hin, dass Differenzierungsmaßnahmen spezifisch für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler eher selten umgesetzt werden, obwohl der Ansatz von den Beteiligten als überwiegend sinnvoll erachtet wird. Die empirische Evidenz fällt gemischt aus, wobei insbesondere im deutschsprachigen Raum noch großer Bedarf an empirischen Studien zu Differenzierungsansätzen besteht.*

### Einführung

In den letzten Jahren ist ein gesteigertes Interesse an der Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler zu verzeichnen, was unter anderem damit zusammenhängt, dass internationale Schulleistungsstudien wiederholt zu dem Ergebnis gekommen sind, dass der Anteil leistungsstarker Jugendlicher in Deutschland eher gering ist (Käpnick, 2002; Kultusministerkonferenz, 2016a). Die Ergebnisse aus PISA 2015 haben gezeigt, dass im Bereich Mathematik in Deutschland sogar ein Rückgang der Leistungsspitze zu verzeichnen ist (OECD, 2016).

Eine bedeutsame Möglichkeit, um diesen Befunden entgegenzuwirken, ist alle Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Potenziale individuell zu fördern. Dieser Aspekt hat besonders vor dem Hintergrund der steigenden Heterogenität der Schülerschaft an Bedeutung gewonnen. Darüber hinaus berichten Lehrkräfte, dass ein Belastungsfaktor im Unterricht sei, dass die Leistungsunterschiede zwischen den Schülerinnen und Schülern zu groß sind. Auch in der Gesamtstrategie der Kultusministerkonferenz zum Bildungsmonitoring wird der Umgang mit Heterogenität, welcher auch die Begabtenförderung einschließt, als praktische Schlüsselfrage aufgeführt (Kultusministerkonferenz, 2016b).

---

<sup>1</sup> Der Begriff *leistungsstark* wird im vorliegenden Bericht als Sammelbegriff für die Bezeichnungen *gifted*, *high-achieving*, *advanced student*, *high-ability*, *high-level reader*, *talented student* und *high-performing* verwendet.

Diese Entwicklung und die damit einhergehenden veränderten Anforderungen an Lehrkräfte sind mit verschiedenen Herausforderungen verbunden. Um geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Lehrkräfte anbieten zu können, ist die Kenntnis über entsprechende Schwierigkeiten und Unterstützungsmöglichkeiten wesentlich.

Aus diesem Grund beschäftigt sich die vorliegende Arbeit mit der Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler im Regelunterricht mit Hilfe von Differenzierungsmaßnahmen. Hierfür wurde eine Forschungssynthese erstellt, welche sich mit zwei übergeordneten Fragestellungen beschäftigt:

- 1) Sichtweise von Beteiligten auf Differenzierungsmaßnahmen für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler im Regelunterricht
  - a. Häufigkeit der Verwendung und wahrgenommene Nützlichkeit von Differenzierungsmaßnahmen
  - b. Hindernisse und Unterstützungsmöglichkeiten bei der Implementierung von Differenzierungsmaßnahmen
- 2) Beispiele von Differenzierungsmaßnahmen für die Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler im Regelunterricht und deren Wirksamkeit

## Methode

Um die vorliegenden Fragen zu beantworten, wurde in einem ersten Schritt eine Datenbanksuche in drei einschlägigen Datenbanken (ERIC, PsycINFO und Web of Science Core Collection), anhand einer Suchsyntax durchgeführt.

In einem zweiten Schritt wurde in den Literaturverzeichnissen, der aus der Datenbanksuche als relevant eingestuften Artikel, eine Schneeballsuche durchgeführt.

Der dritte Schritt, um den vorhandenen Forschungsstand möglichst umfassend abzubilden, bestand in der Handsuche in drei einschlägigen Zeitschriften in diesem Forschungsfeld: *Gifted Child Quarterly*, *Journal for the Education of the Gifted* und *Journal of Advanced Academics*.

Um gezielt auch Literatur aus dem deutschsprachigen Raum zu berücksichtigen, wurde zusätzlich zu der beschriebenen englischsprachigen Suche eine deutschsprachige Literatursuche in der Datenbank FIS Bildung durchgeführt.

Alle Treffer wurden zunächst basierend auf Titel und Abstract anhand der Ein- und Ausschlusskriterien kodiert. Eingeschlossen wurden hier Studien, welche a) sich thematisch mit der Differenzierung für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler im Elementar- oder Sekundarbereich beschäftigen, b) keine *twice-exceptional* Schülerinnen und Schüler betrachten (z. B. blinde, leistungsstarke Kinder), c) Zeitschriftenartikel mit empirischer Untersuchung darstellen, d) zwischen 1990-2017 publiziert wurden und e) der Volltext auf Englisch oder Deutsch verfügbar war.

Die hier als relevant eingestuften Treffer wurden dann in einem zweiten Schritt auf Basis der Volltexte kodiert. Von den insgesamt 1704 gefundenen Treffern, wurden zuerst Duplikate entfernt, um die restlichen Treffer anschließend zu kodieren. Alle Kodierungsschritte wurden doppelt und unabhängig von zwei wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen durchgeführt. Mit Hilfe eines Kodierschemas wurden die Art der Studie (qualitativ vs. quantitativ), die Perspektive (Lehrkraft- vs. Schüler- bzw. Schülerinnenperspektive), die Schulstufe (Elementar- vs. Sekundarbereich) und Informationen über die Differenzierungsmaßnahme kodiert. Sämtliche Unterschiede in den Kodierungen wurden diskutiert und nach einem Konsens zu einem einheitlichen

Ergebnis zusammengeführt. 28 qualitative und quantitative Studien wurden entsprechend für die Forschungssynthese eingeschlossen<sup>2</sup>.

## Ergebnisse

### *1. Häufigkeit der Verwendung und wahrgenommene Nützlichkeit von Differenzierungsmaßnahmen im Regelunterricht für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler*

Auf Basis der fünf Studien, welche sich mit der Häufigkeit des Einsatzes von Differenzierungsmaßnahmen beschäftigt haben, wurde festgestellt, dass relativ selten und nur kleine individuelle Anpassungen im Regelunterricht für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler vorgenommen werden.

Die vier Studien, welche sich mit der Frage der Nützlichkeit von Differenzierungsmaßnahmen beschäftigt haben, zeigten, dass Differenzierung (überwiegend) als geeignete Fördermaßnahme für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler im Regelunterricht wahrgenommen wird.

### *2. Fallstricke und Unterstützungsmöglichkeiten bei der Implementierung von Differenzierung für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler*

Die Fallstricke und Unterstützungsmöglichkeiten werden angelehnt an die Studie von Tomlinson (1995) in drei Kategorien unterteilt. Zunächst werden von Lehrkräften *administrative Schwierigkeiten* wie beispielsweise Zeitmangel, zu wenig flexible Zeiteinteilung, überfüllte Klassenzimmer und Schwierigkeiten bei der Einteilung der Schülerinnen und Schüler in Gruppen genannt. Diese Schwierigkeiten können zum Beispiel dazu führen, dass Lehrkräfte Gruppierungen innerhalb von Klassen nicht flexibel anpassen oder Schülerinnen und Schüler einer falschen Fähigkeitsgruppe zuordnen.

Eine zweite Kategorie stellt das *Wissen und die Erwartungen der Lehrkräfte* dar. Diese sollten entsprechend der berücksichtigten Studien hinterfragt und insbesondere hinsichtlich der Differenzierung für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler erweitert werden. So wird zum Beispiel beschrieben, dass Lehrkräfte zu wenig Wissen haben, wie Differenzierung angewendet werden kann. Damit einher geht das Problem, dass Entscheidungen von übergeordneten Instanzen getroffen werden ohne darauf zu achten, ob die Lehrkräfte ausreichend darauf vorbereitet sind. Fehlende Selbstwirksamkeit auf Seiten der Lehrkräfte kann die Umsetzung dann behindern. Für eine gelungene Implementierung von Differenzierung sind sowohl fachliches als auch didaktisches Wissen von Relevanz. Gleichzeitig wird beschrieben, dass mit zunehmender Erfahrung der Lehrkräfte der Zeitaufwand für die Vorbereitung voraussichtlich sinken wird, was ein weiterer Grund ist, die Lehrkräfte möglichst gut mit Wissen auszustatten.

Einen dritten Aspekt, welcher an den vorherigen anschließt, stellt die *professionelle Unterstützung* dar, welche für eine erfolgreiche Implementierung von Differenzierung von Bedeutung ist. Hier konnte gezeigt werden, dass Unterstützung (sowohl bereits während des Lehramtsstudiums als auch während der Tätigkeit als Lehrkraft) in Form von Peer-Coaching, Training, Begleitung durch Mentoren oder Unterrichtsassistenten, Informationen zu formativen Assessment und das Bereitstellen von Materialien positive Effekte haben können.

Darüber hinaus sollte anerkannt werden, dass Veränderungen über einen längeren Zeitraum (mehrere Jahre) gedacht werden sollten, da sonst der Eindruck entstehen kann, dass es sich

---

<sup>2</sup> Die jeweiligen Einzelstudien, welche für die Beantwortung der einzelnen Fragestellungen verwendet wurden können beim Projektteam angefragt werden.

lediglich um eine „Modeerscheinung“ und weniger um eine ernst gemeinte Veränderung handelt.

### *3. Beispiele von Differenzierungsansätzen für die Förderung der Leistung und/oder der Einstellungen leistungsstarker Schülerinnen und Schüler und deren Wirksamkeit*

In diesem Abschnitt werden Studien zusammengefasst, welche die Wirksamkeit verschiedener Differenzierungsansätze aus Perspektive der leistungsstarken Schülerinnen und Schüler im Regelunterricht untersuchen. Ist ein Effekt positiv, heißt das, dass leistungsstarke Schülerinnen und Schüler davon profitieren, jedoch kann nicht automatisch darauf geschlossen werden, dass dieser positive Effekt auch für leistungsschwache oder durchschnittliche Schülerinnen und Schüler gilt. Für die Untersuchung der Wirksamkeit wurden verschiedene Untersuchungsdesigns verwendet. Die systematische Auswertung der Effektstärken befindet sich derzeit im Abschluss.

Im Folgenden werden exemplarisch verschiedene Differenzierungsansätze beschrieben, wobei jeweils eine Studie mit spezifisch für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler positiven Effekten, eine Studie ohne spezifischen Effekt für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler und eine Studie mit negativen Effekten für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler im Regelunterricht vorgestellt werden.

Die Studie von McCoach, Gubbins, Foreman, DaVia Rubenstein und Rambo-Hernandez (2014) untersucht die Wirksamkeit eines differenzierten und erweiterten Mathematik Curriculums über 16 Wochen. Der Unterricht basiert auf dem Projekt M<sup>3</sup>: Mentoring Mathematical Minds (Gavin, Casa, Adelson, Carroll & Sheffield, 2009, zitiert nach McCoach et al., 2014) und soll den Unterricht entsprechend der Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler differenzieren. Die Zuteilung zu den verschiedenen Unterrichtseinheiten erfolgte entsprechend der Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler aus den Voruntersuchungen zu den einzelnen Einheiten. Neben dem differenzierten Curriculum, erhielten die Lehrkräfte der Experimentalgruppe zusätzlich ein zweitägiges Training. Verglichen wurde der Effekt mit einer Kontrollgruppe, in der regulärer Unterricht gemacht wurde.

Es konnte gezeigt werden, dass das differenzierte Curriculum nicht für alle Schülerinnen und Schüler einen positiven Effekt hat. Interessanterweise waren die Effekte davon abhängig an welcher Schule sich die Schülerinnen und Schüler befanden und welche Fähigkeiten sie vor Beginn des Curriculums aufwiesen. In Schulen mit insgesamt niedriger Mathematikleistung, profitierten leistungsstarke Schülerinnen und Schüler vom differenzierten Curriculum, wohingegen leistungsschwache Schülerinnen und Schüler sich im regulären Unterricht positiver entwickelten. In Schulen mit insgesamt hoher Mathematikleistung profitierten leistungsschwache Schülerinnen und Schüler jedoch auch vom differenzierten Curriculum, wohingegen leistungsstarke Schülerinnen und Schüler von beiden Ansätzen gleich stark profitierten. Diese Studie zeigt, dass bei der Förderung von leistungsstarken Schülerinnen und Schüler auch das Gesamtleistungsniveau einer Schule berücksichtigt werden sollte.

Die Studie von Shaunessy-Dedrick, Evans, Ferron und Lindo (2015) untersucht einen Differenzierungsansatz im Rahmen des Schoolwide Enrichment Model-Reading (SEM-R) im Fach Lesen für die vierte Jahrgangsstufe. Der SEM-R Ansatz wurde entwickelt, um das Lesevergnügen, als Vorläufer der Lesefähigkeit zu fördern (Reis, Eckert, McCoach, Jacobs & Coyne, 2008, zitiert nach Shaunessy-Dedrick et al., 2015). Lehrkräfte leiten Schülerinnen und Schüler dabei an, Texte zu lesen, welche ihrem Niveau entsprechen bzw. etwas über ihrem Niveau liegen und unterstützen sie individuell z. B. durch die Überwachung des Lesefortschritts. Anhand eines Prä-Post-Kontrollgruppen-Designs, wobei die Kontrollgruppe mit dem nationalen Curriculum der Vereinigten Staaten (USA) unterrichtet wurde, konnte bezüglich der *Einstellung*

der Schülerinnen und Schüler gegenüber Lesen kein signifikanter Unterschied gefunden werden, wohingegen das *Leseverständnis* in der Experimentalgruppe signifikant höher war als in der Kontrollgruppe. Die leistungsstarken Schülerinnen und Schüler profitierten dabei nicht mehr oder weniger als die als nicht leistungsstark identifizierten Schülerinnen und Schüler.

Die Studie von Brighton, Moon und Huang (2015) untersuchte die Effektivität des Reading First (RF) Ansatzes in den USA, welcher explizit für die Förderung leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler entwickelt wurde. Hierfür wurden Leseprogramme eingesetzt, welche beispielsweise Texte mit unterschiedlichen Schwierigkeiten oder zusätzliche Materialien beinhalten. Da dieser Differenzierungsansatz in Regelklassen eingesetzt wurde, kann auch die Leistungsentwicklung der leistungsstarken Schülerinnen und Schüler untersucht werden. Hier wurde gezeigt, dass der Kompetenzzuwachs der leistungsstarken Leser im Vergleich zum Kompetenzzuwachs der leistungsschwachen Leser signifikant geringer war. Der Reading First Ansatz erreicht also das Ziel leistungsschwache Schülerinnen und Schüler zu fördern, wobei gleichzeitig die leistungsstarken Schülerinnen und Schüler nicht angemessen gefördert werden können.

Besonders zu erwähnen ist außerdem die Studie von Nomi (2010), welche die Wirksamkeit von within-class ability grouping in den USA untersucht hat, also Fähigkeitsgruppierungen innerhalb von Klassen. Insgesamt konnte kein Unterschied in der Leseleistung der Gesamtstichprobe zwischen Schulen mit und ohne Gruppierungen innerhalb von Klassen gefunden werden. Betrachtet man nur die Schulen mit ungünstigen Kompositionen (z. B. niedrigen sozioökonomischen Status) so konnte gezeigt werden, dass Fähigkeitsgruppierung keine positiven Effekte hatte, wohingegen in Schulen mit günstigen Kompositionen alle Schülerinnen und Schüler, auch die Leistungsstarken, ihre Leistung signifikant verbesserten. Diese Studie verdeutlicht, dass die Effektivität von Maßnahmen stets auch von Umweltfaktoren wie zum Beispiel der Schulkomposition abhängig sein kann.

## Fazit und Ausblick

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler im Regelunterricht kein Selbstläufer ist. Einerseits differenzieren Lehrkräfte ihren Unterricht für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler nicht umfangreich genug und andererseits zeigen allgemeine Differenzierungsansätze nicht automatisch auch positive Ergebnisse spezifisch für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler.

Trotzdem gibt es Studien, welche zeigen, dass gut umgesetzte Differenzierungsmaßnahmen das Potenzial für die Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler haben. Dies entspricht der Ansicht der meisten Lehrkräfte. Für eine erfolgreiche Umsetzung sind verschiedene Aspekte, wie zum Beispiel Unterstützung der Lehrkräfte durch Trainings in der Aus- und Weiterbildung sinnvoll.

### *Einschätzung der berücksichtigten Studien*

Betrachtet man die gefundenen empirischen Studien insgesamt, so ist festzuhalten, dass (für diesen Bereich typisch) in den meisten Studien nur eine kleine Auswahl an leistungsstarken Schülerinnen und Schülern untersucht wurde. Des Weiteren wurden sehr viele unterschiedliche Verfahren und Cut-Offs für die Bestimmung der Stichproben der leistungsstarken Schülerinnen und Schüler verwendet. Die verschiedenen Identifikationskriterien können grob in Intelligenztestmaße, standardisierte Leistungstests und nicht standardisierte Leistungseinschätzungen eingeteilt werden. Einige der Studien berichten gar keine Informationen zu den Identifikationskriterien.

Darüber hinaus gibt es keine einheitliche Definition des Differenzierungsbegriffs (Dumont, 2018) was wiederum teilweise zu Schwierigkeiten bei der Kodierung geführt hat, da die verwendeten Ansätze in den Studien teils nur oberflächlich beschrieben wurden.

Des Weiteren fehlt es insbesondere im deutschsprachigen Raum an empirischen Evaluationen von Differenzierungsmaßnahmen im deutschen Bildungssystem. Diese Projekte entstehen derzeit im Rahmen der gemeinsamen Initiative von Bund und Ländern „Leistung macht Schule“. Die meisten Studien der hier vorliegenden Forschungssynthese stammen bisher aus dem amerikanischen Raum. Die Übertragbarkeit dieser Befunde auf das deutsche Schulsystem sollte kritisch diskutiert werden.

Um trotz der geringen Studienlage Einblicke in die aktuelle Praxis von Differenzierung für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler im Regelunterricht in Deutschland zu erhalten, wurden leitfadengestützte Interviews mit vier Lehrkräften aus verschiedenen Bundesländern geführt. Zentrale Themen, welche in den Interviews genannt wurden sind die Heterogenität der Schülerschaft sowie die Erkenntnis, dass Ressourcen und Trainings von Lehrkräften für eine angemessene Förderung von leistungsstarken Schülerinnen und Schülern von Bedeutung sind. Im Gegensatz dazu gaben die Lehrkräfte jedoch an, dass im Rahmen ihrer Lehramtsausbildung das Thema leistungsstarke Schülerinnen und Schüler in Deutschland keine oder zu wenig Berücksichtigung gefunden hat. Darüber hinaus wurde der Mehrwert von Differenzierung insgesamt überwiegend erkannt, wohingegen die konkrete Umsetzung variierte. Alle Lehrkräfte berichteten aber zusätzlich zur inneren Differenzierung auch noch andere Fördermaßnahmen für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler an ihrer Schule.

Insgesamt ist das Potenzial einer umfassenden Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler anhand verschiedener Ansätze im Regelunterricht erkennbar. Neben der Förderung im Regelunterricht, was in der vorliegenden Forschungssynthese der Fokus war, gibt es weitere mögliche Förderansätze für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler auch außerhalb des Regelunterrichts. So konnte die Wirksamkeit von Akzeleration, worunter meist die Beschleunigung der Schullaufbahn bzw. des Inhaltes verstanden wird (Steenbergen-Hu & Moon, 2011; Steenbergen-Hu, Makel & Olszewski-Kubilius, 2016) und die Wirksamkeit von Enrichment, worunter meist die Anreicherung von Inhalten verstanden wird (Kim, 2016)<sup>3</sup>, ebenfalls bereits im Rahmen von aktuellen Forschungssynthesen gezeigt werden.

Die berichteten Ergebnisse dieser Forschungssynthese werden in Form einer wissenschaftlichen Publikation aufbereitet und veröffentlicht. Außerdem sollen die Ergebnisse in Zusammenarbeit mit der Bildungspraxis weiterverbreitet werden. Hierfür ist eine Broschüre geplant, die Ende 2019, zusammen mit den PISA-Daten, veröffentlicht werden soll.

## Literaturverzeichnis

- Brighton, C. M., Moon, T. R. & Huang, F. H. L. (2015). Advanced readers in reading first classrooms: Who was really "left behind"? Considerations for the field of gifted education. *Journal for the Education of the Gifted*, 38(3), 257–293.  
<https://doi.org/10.1177/0162353215592501>
- Dumont, H. (2018). Neuer Schlauch für alten Wein? Eine konzeptuelle Betrachtung von individueller Förderung im Unterricht. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 103(6).  
<https://doi.org/10.1007/s11618-018-0840-0>

---

<sup>3</sup> Siehe auch Dokument „Zusammenfassung von drei aktuellen Metaanalysen zum Thema Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler“



- Kim, M. (2016). A Meta-Analysis of the Effects of Enrichment Programs on Gifted Students. *Gifted Child Quarterly*, 60(2), 102–116. <https://doi.org/10.1177/0016986216630607>
- Kultusministerkonferenz. (2016a). *Gemeinsame Initiative von Bund und Ländern zur Förderung leistungsstarker und potenziell besonders leistungsfähiger Schülerinnen und Schüler*. Zugriff am 28.02.2019. Verfügbar unter [https://www.bmbf.de/files/Initiative\\_Leistungsstarke\\_Beschluss.pdf](https://www.bmbf.de/files/Initiative_Leistungsstarke_Beschluss.pdf)
- Kultusministerkonferenz. (2016b). *Gesamtstrategie der Kultusministerkonferenz zum Bildungsmonitoring*. Berlin. Zugriff am 07.03.2019. Verfügbar unter [https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2015/2015\\_06\\_11-Gesamtstrategie-Bildungsmonitoring.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2015/2015_06_11-Gesamtstrategie-Bildungsmonitoring.pdf)
- McCoach, D. B., Gubbins, E. J., Foreman, J., DaVia Rubenstein, L. & Rambo-Hernandez, K. E. (2014). Evaluating the efficacy of using predifferentiated and enriched mathematics curricula for grade 3 students: A multisite cluster-randomized trial. *Gifted Child Quarterly*, 58(4), 272–286. <https://doi.org/10.1177/0016986214547631>
- Nomi, T. (2010). The effects of within-class ability grouping on academic achievement in early elementary years. *Journal of Research on Educational Effectiveness*, 3(1), 56–92. <https://doi.org/10.1080/19345740903277601>
- OECD. (2016). *PISA 2015 Results (Volume 1): Excellence and Equity in Education*. Paris: OECD Publishing.
- Shaunessy-Dedrick, E., Evans, L., Ferron, J. & Lindo, M. (2015). Effects of differentiated reading on elementary students' reading comprehension and attitudes toward reading. *Gifted Child Quarterly*, 59(2), 91–107. <https://doi.org/10.1177/0016986214568718>
- Steenbergen-Hu, S., Makel, M. C. & Olszewski-Kubilius, P. (2016). What One Hundred Years of Research Says About the Effects of Ability Grouping and Acceleration on K-12 Students' Academic: Findings of Two Second-Order Meta-Analyses Achievement. *Review of Educational Research*, 86(4), 849–899. <https://doi.org/10.3102/0034654316675417>
- Steenbergen-Hu, S. & Moon, S. M. (2011). The Effects of Acceleration on High-Ability Learners. A Meta-Analysis. *Gifted Child Quarterly*, 55(1), 39–53. <https://doi.org/10.1177/0016986210383155>
- Tomlinson, C. A. (1995). Deciding to differentiate instruction in middle school: One school's journey. *Gifted Child Quarterly*, 39(2), 77–87. <https://doi.org/10.1177/001698629503900204>